

INDIEN

Klassische Musik
Klassischer Tanz



Sommer 2016 im
Theater am Faden

Subroto Roy Chowdhury (Sitar), Sanjib Kumar Pal (Tabla)
Sa 16.4., 20 Uhr | So 17.4., 11 Uhr



„Das, was gefällt und das, was den Geist färbt“, lautet eine altindische Definition des Ragas. **Subroto Roy Chowdhury** studiert und erforscht die Sitar seit seiner Kindheit und hat es zu einer beeindruckenden Meisterschaft gebracht. Ausgebildet in der reinsten Form der Senia-Tradition, widmet er sich der klassischen Ragastruktur des Dhrupad. Seit mehr als 30 Jahren tourt er jährlich in Europa und kommt regelmäßig ins Theater am Faden.

klassischen Ragastruktur des Dhrupad. Seit mehr als 30 Jahren tourt er jährlich in Europa und kommt regelmäßig ins Theater am Faden.

Nawab Khan (Santoor), Ayan Khan (Sarangi), Sikander Khan (Vocal, Khartaal), Shahid Khan (Tabla)
Sa 23.4. 20 Uhr



Nawab Khan gehört zur musikalischen Familie der Sikar Gharana, die bereits in der 9. Generation klassische indische Musik spielen. Er ist berühmt wegen seiner Gayaki Spielweise. Er spielte mit vielen Meistern der indischen klassischen Musik wie Ustad Patti Khan, Ustad Sultan Khan, Nyaz Ahmed Khan, u.a. Begleitet wird er von Ayan Khan (Sarangi), Sikander Khan (Vocal, Khartaal), Shahid (Tabla). **Sikander Khan** singt Klassik, Sufi und Rajasthan Folk, dazu spielt er Khartaal.

Khan, Nyaz Ahmed Khan, u.a. Begleitet wird er von Ayan Khan (Sarangi), Sikander Khan (Vocal, Khartaal), Shahid (Tabla). **Sikander Khan** singt Klassik, Sufi und Rajasthan Folk, dazu spielt er Khartaal.

So 24.4. Indisches Fest mit Musik, Bazar und Essen

11 Uhr Morgen-Ragas | 14 Uhr Rajasthan Folk
Musiker wie 23.4.

17 Uhr Indien trifft Afrika

Subhankar Chatterjee, Bakary Koné, Saibal Chatterjee



Subhankar Chatterjee und **Saibal Chatterjee** sind hervorragende Musiker aus Kolkata. Bei ihren Auftritten im Theater am Faden seit fast 20 Jahren begeistern sie immer wieder die Zuhörer. Auch **Bakary Koné** aus Westafrika ist mit der Musik aufgewachsen. Er ist in Stuttgart als Meister der Djembe, der Ngoni und des Balafons bekannt. Die drei Musiker trafen sich im Theater am Faden. Die Premiere war 2014.

Monalisa Ghosh (Odissi-Tanz)

Sa 30.4., 20 Uhr | So 1.5., 11 Uhr



Der Odissi-Tanz hat sich im Staate Orissa entwickelt. **Monalisa Ghosh** ist eine der wichtigsten Vertreterinnen des Odissi-Tanzes in Indien. Mit Leichtigkeit und Anmut tanzt sie die schwierigen Schrittfolgen und lässt die Figuren der alten Tempel in ihren Posen lebendig werden. Die international tätige und mit renommierten Preisen ausgezeichnete indische Künstlerin ist in den vergangenen Jahren auf vielen Festivals in Indien und im Ausland aufgetreten. Seit über 20 Jahren kommt sie regelmäßig ins Theater am Faden.

Die international tätige und mit renommierten Preisen ausgezeichnete indische Künstlerin ist in den vergangenen Jahren auf vielen Festivals in Indien und im Ausland aufgetreten. Seit über 20 Jahren kommt sie regelmäßig ins Theater am Faden.

Rhitom Sarkar (Han swaveena), Subrata Manna (Tabla) Mi 4.5., 20 Uhr | Do 5.5., 11 Uhr



Rhitom Sarkar wuchs in einer Musikerfamilie auf, die ihn von früh an in die musikalische Tradition einführte. Seine Nähe zur Vokaltechnik führte ihn bald zur Han swaveena, auf der ihm dank unermüdlichen Strebens bald die Wiedergabe feinsten Nuancen der Ragaklänge gelang.

Manoj Baruah (Violine), Suman Sarkar (Tabla) Sa 18.6., 20 Uhr | So 19.6., 11 Uhr



Manoj Baruah aus Assam, Indien gehört zu den seltenen Violinspielern der Hindustani-Klassik aus Nordindien. Sein Spiel weist eine hervorragende Beherrschung der Technik auf. Seine Musik ist durchdrungen von hohem emotionalem Inhalt bei der Entfaltung der Farbklänge.

Jayalakshmi Sekhar (Veena), S.G. Balakrishnan (Mridangam)
Fr 8.7., 20 Uhr Südindische Musik



Jayalakshmi Sekhar stammt aus einer Musikerfamilie in Südindien. Früh bekam sie Unterricht bei ihrem Vater. Heute ist die Veena ihr bevorzugtes Instrument. Ihre wichtigsten Lehrer waren Padmabhushan Sangeetha Kalandihi, Dr. Sripada Pinakapani und Padmabhuan Lalgudi Sri Jayaraman, einer der berühmtesten Musiker Südindiens. Sie lebt in Chennai (Madras) und in Malaysia. Die Veena ist ein Saiteninstrument, welches in der indischen Kultur schon in frühester Zeit Saraswathi, der Göttin der Künste, als Attribut beigegeben wurde.

voraussichtlich Sa 23.7., 20 Uhr | So 24.7., 11 Uhr

Die Künstler werden noch bekanntgegeben.

Eintritt indische Konzerte: 14,- erm. 12,- | vormittags 12,- erm. 10,-
am 24.4. 1 Konzert 12,- erm. 10,- | 2 Konzerte 22,- / 18,- | 3 Konzerte 32,- / 28,-
In den Pausen werden indische Speisen angeboten

Theater am Faden
Hasenstraße 32 • 70199 Stuttgart
Telefon (0711) 60 48 50 • www.theateramfaden.de

THEATER AM FADEN SPIELPLAN

MARIONETTENBÜHNE 2016
HELGA BREHME
Tel. (0711) 60 48 50

April

Sa 9.4. 16:00 Uhr **Der sternäugige Schäfer**



Sa 9.4. 20:00 **Klassische indische Musik**

So 10.4. 11:00 Rafiq Ahmet (Sarangi), Saibal Chatterjee (Tabla)

So 10.4. 16:00 Uhr **Der sternäugige Schäfer**

Sa 16.4. 16:00 Uhr **Der Hecht hat's gesagt in russischer Sprache**



Sa 16.4. 20:00 **Klassische indische Musik**

So 17.4. 11:00 Subroto Roy Chowdhury (Sitar), Sanjib K. Pal (Tabla)

So 17.4. 16:00 Uhr **Der Hecht hat's gesagt in deutscher Sprache**

Sa 23.4. 16:00 Uhr **Der sternäugige Schäfer**



Sa 23.4. 20:00 **Klassische indische Musik**

Nawab Khan (Santoor), Ayan Khan (Sarangi), Sikander Khan (Vocal, Khartaal), Shahid Khan (Tabla)



So 24.4. **Indisches Fest mit Musik, Bazar und Essen**

11:00 Morgen-Ragas Musiker wie 23.4.

14:00 Rajasthan Folk Musiker wie 23.4.

17:00 Indien trifft Afrika Subhankar Chatterjee, Bakary Koné, Saibal Chatterjee



Sa 30.4. 20:00 **Klassischer indischer Tanz** Monalisa Ghosh

Mai



So 1.5. 11:00 **Klassischer indischer Tanz** Monalisa Ghosh



Mi 4.5. 20:00 **Klassische indische Musik**

Do 5.5. 11:00 Rhitom Sarkar (Hanswaveena), Subrata Manna (Tabla)

So 8.5. 16:00 Uhr **Jorinde**

Di 10.5. 10:15 Uhr **und**

Mi 11.5. 10:15 Uhr **Joringel**



Juni

So 5.6. 16:00 Uhr **Ein Garten in der Wüste**
PREMIERE Ein kasachisches Märchen

Di 7.6. 10:30 Uhr **Ein**

Do 9.6. 10:30 Uhr **Garten**

Sa 11.6. 16:00 Uhr **in der**

So 12.6. 16:00 Uhr **Wüste**

Di 14.6. 14:00 Uhr **Ein Garten**

Mi 15.6. 10:30 Uhr **in der Wüste**

Fr 17.6. 20:00 Uhr **Puppetry Slam** Wettstreit der Puppenspieler
Eine Kooperation mit der Akademie für gesprochenes Wort



Sa 18.6. 20:00 **Klassische indische Musik**

So 19.6. 11:00 Manoj Baruah (Violine), Suman Sarkar (Tabla)

So 19.6. 16:00 Uhr **Der**

Di 21.6. 10:30 Uhr **sternäugige**

Sa 25.6. 16:00 Uhr **Schäfer**



Juli

Do 7.7. 10:30 Uhr **Der sternäugige Schäfer**



Fr 8.7. 20:00 **Klassische südindische Musik**

Jayalakshmi Sekhar (Veena), S.G. Balakrishnan (Mridangam)

So 10.7. 16:00 Uhr **Jorinde**

Do 14.7. 10:30 Uhr **und Joringel**

So 17.7. 16:00 Uhr **Jorinde**

Di 19.7. 10:30 Uhr **und Joringel**

Do 21.7. 10:30 Uhr **Der sternäugige Schäfer**



Sa 23.7. 20:00 **Klassische indische Musik**

So 24.7. 11:00 Besetzung siehe Internet

So 24.7. 16:00 Uhr **Der sternäugige**

Di 26.7. 10:30 Uhr **Schäfer**

Eintrittspreise

Puppenspiel

vor- und nachmittags:

Kinder 6,-

Erwachsene 8,-

Für Gruppen sind Ermäßigungen möglich

Abendveranstaltungen und Konzerte andere

Preise. Kartenzahlung auch mit der Familien-

Card Stuttgart.

Bitte Karten reservieren Tel. 0711 - 60 48 50

Programmänderungen vorbehalten, bitte beachten Sie unseren
aktuellen Spielplan im Internet: www.theateramfaden.de



Jorinde und Joringel ein Grimms Märchen

Jorinde wird von der Hexe in einem Vogel verwandelt. Joringel erlöst sie, nachdem er mit dem Drachen um die Wunderblume gekämpft hat. Kaspar und Pferd sind die Ansager. Es spielt Helga Brehme. Spieldauer 60 Min. ohne Pause

Der sternäugige Schäfer ein ungarisches Märchen

Der König verlangt von seinem Volk, dass jeder „zu Eurem Wohlsein königliche Majestät“ sagt, wenn er niest. Der Schäfer sagt es nicht, er muss dafür in den Bärenzwinger und in die Schlangengrube. Hofnarr gegen Hofmarschall, Ente und Prinzessin helfen, alles zu einem guten Ende zu bringen. Es spielen Helga Brehme und Velemir Pankratov / Franziska Rettenbacher. Spieldauer 60 Minuten ohne Pause



Der Hecht hat's gesagt ein russisches Märchen

Emelja fängt einen Hecht. Als er ihn freilässt, bekommt er von ihm einen Zauberspruch, mit dem er sich alles wünschen kann. Aber er liegt lieber auf seinem Ofen und will auch vom Zar und seiner immer weinenden Tochter nichts wissen. Aber dann sorgen Emelja und sein Zauberspruch doch für Aufregung und lustiges Durcheinander am Zarenhof.



Das Stück wurde zusammen mit dem Theater Skomorokh aus Tomsk (Sibirien) erarbeitet. Es spielen Sergej Sukhanov und Helga Brehme (deutsch) bzw. Tatjana Lubenskaja (russisch). Spieldauer 50 Minuten ohne Pause

Begegnungen mit Pirosmaschwili Puppenspiel über den georgischen Maler

Pirosmaschwili (1862 - 1918) ist Georgiens berühmtester Maler. Er wurde mit Rousseau verglichen, Picasso war sehr beeindruckt von ihm. Paustowski schrieb, dass erst durch seine Bilder für ihn der Kaukasus in seiner ganzen Eigenart lebendig wurde. In dem Theaterstück treten die Figuren aus den Bildern und erzählen ihre und des Malers Geschichte. Ein Stück über seine Ideen vom friedlichen Leben, seine Liebe, seine Traurigkeit und seine Sehnsucht. Koproduktion mit dem georgischen Fingertheater Tiflis. Regie: Besik Kupreischwili, Helga Brehme und Velemir Pankratov. Bühne und Puppen: Vakhtan Korize. Spieler: Helga Brehme und Velemir Pankratov. Spieldauer 50 Minuten ohne Pause.



Das singende springende Löweneckerchen ein Grimms Märchen

... und die jüngste Tochter wünscht sich ein singendes, springendes Löweneckerchen. Sie heiratet einen Prinzen, der am Tag ein Löwe ist. Durch einen Lichtstrahl wird er zur Taube. Sie folgt ihm sieben Jahre, kommt zur Sonne, zum Mond und den Winden. Sie hilft ihm, den Lindwurm zu besiegen, doch dieser verwandelt sich in eine Königstochter und nimmt den Prinzen auf dem Vogel Greif mit fort. Sie läuft weiter Endlich ist er erlöst; der Vogel Greif trägt sie über das Meer nach Hause. Es spielen Helga Brehme und Velemir Pankratov. Spieldauer 90 Minuten - mit Pause



Die weisse Jaranga ein Märchen aus Tschukotka (Ost-Sibirien)

Säken lebt in der Tundra. Er träumt von der Tochter des Tanaigin, der in der oberen Tundra wohnt und so viele Rentiere hat wie Sterne am Himmel stehen. Säken gelingt es, in die obere Tundra zu gelangen und bringt die schöne Tochter Tanaigins zu seinen Eltern. Doch durch zwei böse Nachbarn geraten die jungen Brautleute in die untere Tundra. Aber am Ende leben sie glücklich mit den beiden Alten in der weißen Jaranga, die groß wie ein Schneeberg ist. (Jaranga: Wohnzelt der sibirischen Nomaden). Das Spiel entstand in Zusammenarbeit mit Sergei Tarakanov aus Moskau. Es spielen Helga Brehme und Velemir Pankratov. Spieldauer 60 Minuten - mit Pause.



PREMIERE 5.6.16

Ein Garten in der Wüste ein kasachisches Märchen

Said schenkt seinem Freund Hasan die Hälfte seines Ackers, als dieser in Not ist. Als Hasan auf seinem Land Gold findet und dies dem eigentlichen Besitzer Said bringt, will dieser es nicht annehmen, weil es ihm nicht gehört. Sie entscheiden, das Gold ihren Kindern zur Hochzeit zu schenken. Diese geben es zurück, weil sie von ihrer Liebe genug beschenkt sind. Die Freunde beschließen, den weisen Mann in der Wüste um Rat zu fragen. Sein jüngster Schüler schlägt vor, in der Wüste einen Garten zu pflanzen. Alle stimmen zu und der Jüngling macht sich mit dem Gold auf den Weg in die Stadt, um Samen zu kaufen. Da trifft er auf eine Karawane, die mit einer eigenartigen Last beladen ist ...

Figuren: Reinhard Siecke in Zusammenarbeit mit Helga Brehme. Bühne: Helga Brehme, Susanne Beck-Jankowski, Reinhard Siecke, Sergey Stoljarov. Regie und Stückentwicklung: Sergey Stoljarov, Helga Brehme. Musik: Bakary Koné. Es spielen Helga Brehme mit Franziska Rettenbacher und Susanne Beck-Jankowski. Spieldauer 60 Minuten ohne Pause.



Die Magie der kleinen Figuren im Theater am Faden



Was für ein Ort! Einen Amerikaner erinnerte er an bestimmte Ecken von New York, ein anderer fühlt sich wie in Indien und die Russin Marina Razhkova erzählt: „Als ich hier zum ersten Mal hereinkam, habe ich gedacht, ich bin in Russland“. Wenn man das frühere Winzerhaus in der Heselacher Hasenstrasse betritt, meint man, nicht mehr in Stuttgart zu sein. Ein charmantes Panoptikum eröffnet sich, angefüllt mit Theaterpuppen aus Indonesien, Indien, Tschechien und Russland, mit exotischen Masken an den

Wänden und einem alten Holzkarussell. Letzteres darf benutzt werden. Es steht in einem verwunschenen Nebenzimmer, in das die Kinder durch einen ‚Geheimgang‘ schlüpfen. Wirklich umwerfend aber ist der Theatersaal, ein hoher, stimmungsvoller Raum voller ganz verschiedener Stühle, der in ein geheimnisvolles Licht getaucht ist. Auf der Bühne sind die Figuren des Publikumsrennen ‚Jorinde und Joringel‘ zu sehen, wunderbar ausdrucksstarke Marionetten. ‚Das wichtigste an einer Puppe ist die Magie der kleinen Figur, die sich bewegt, aber kein Mensch ist‘, erklärt Helga Brehme, die das Theater 1972 gemeinsam mit ihrem Mann Karl Rettenbacher gegründet hat.

Etwas ganz besonderes bietet das Theater am Faden. Vor der Aufführung eines der fünf festen Repertoirestücke kleidet sich das Publikum, Kinder wie Erwachsene, erst einmal neu ein. In zwei Nebenräumen hängt eine große Auswahl prächtiger Märchengewänder. Sechzig Zuschauer fasst der zauberhafte Theatersaal. Agiert wird mit eigenen, aus Holz geschnitzten, Puppen und in alter Spieltechnik unter Verwendung diverser ‚Bühnengeheimnisse‘ aller Puppenspieler‘ so Brehme.

Stuttgarter Zeitung

Das Theater am Faden, ein Marionettentheater in Stuttgart-Heslach mit 60 Plätzen, wurde 1972 von Helga Brehme gegründet. Die Stücke mit Holzpuppen, einfachem Bühnenbild, knappem Text und für sie entwickelten Ton entstanden in eigener Werkstatt von Karl Rettenbacher und Helga Brehme oder in Koproduktion mit osteuropäischen Künstlern. Die Stücke sind nicht auf eine bestimmte Altersgruppe festgelegt, sie sind für kleine Kinder ab etwa 4 Jahren, große Kinder und Erwachsene gedacht.

Für Gruppen z.B. Kindergärten und Schulklassen bieten wir besonders unsere Vormittagsveranstaltungen an. Ab 15 Personen ist eine Begleitperson frei und der Eintritt für die Kinder kann ermäßigt werden.

Das Theater wird eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet. Es besteht die Möglichkeit, mit einfachen Marionetten zu spielen, die Ausstellung zu besichtigen und sich mit Gewändern und Kopfbedeckungen aus aller Welt festlich zu kleiden. Es gibt Kaffee, Saft und Kuchen. Nach der Vorstellung dürfen die Zuschauer die Puppen aus dem Spiel in die Hand nehmen.

Wir geben auch Gastspiele außerhalb des Theaters, machen Sonderveranstaltungen und richten Familienfeste im Theater am Faden aus.

Das traditionelle Lehrsystem der klassischen indischen Musik

Die indische Musik wird seit alters her klingend überliefert. Der Lehrer singt oder spielt vor, und der Schüler ahmt nach, bis die einzelnen Phrasen korrekt wiedergegeben werden können. Diese auf Imitation des Lehrers beruhende, von Kindheit an geübte Lerntechnik ist ein Wesenszug der Musik. Sie bewirkt eine hervorragende Schulung des Gehörs und des musikalischen Gedächtnisses. Durch den Verzicht auf Notationen entsteht eine größere innere Nähe, eine unmittelbare Abrufbarkeit und Präsenz der Musik im Bewusstsein. Es wäre undenkbar, dass ein indischer Musiker nach schriftlich fixierten Noten spielt. Nur wenn die Erinnerung strömt und zu einer Quelle der Inspiration geworden ist, kann ein Raga zum Leben erweckt werden. Dem Lehrer-Schüler-Verhältnis kommt im traditionellen Lehrsystem eine hohe Bedeutung zu.

... Die klassische indische Musik, die hier auf Sitar, Tabla und anderen traditionsreichen Instrumenten von indischen Künstlern dargeboten wird, sowie der bezaubernde Tanz der hinreissenden Monalisa Ghosh aus Kalkutta und anderer Künstler sind Erlebnisse, zu denen sich kaum Vergleichbares andernorts in Stuttgart finden lässt. Jedes Jahr, im Frühjahr und im Herbst, werden solche fernöstlichen Kostbarkeiten für Auge, Ohr und Seele im winzigen „Theater am Faden“ geboten, in orientalisch-märchenhafter Atmosphäre, ohne Lautsprecher oder Lichteffekte! Man erlebt hier die hohe Kunst der indischen Tradition pur, fühlt sich wie entrückt in eine andere Welt, deren Ruhe und innere Weite den Zuschauer so durchdringt, dass seine Seele zu tanzen beginnt. Das hörende Versenken in die obertonreichen Klänge der Ragas, die nach strengem Formprinzip immer neu improvisiert werden, lässt den Gast die europäische, durch Uhr und Termine zerstückte Zeit völlig vergessen. Es ist als ob man durch die Darbietungen der innerlich-heiteren, sanften indischen Künstler selbst in den großen Strom des Weltrhythmus hineingezogen würde ...

Christiane Gollwitzer



Das Theater am Faden wird gefördert von

